

*Übersetzen Sie den folgenden Text in klassische lateinische Prosa!*

Wenn einer von euch, ihr Richter, oder einer der Anwesenden sich vielleicht darüber wundert, daß ich, der ich so viele Jahre hindurch in öffentlichen Rechtssachen so verfahren bin, daß ich viele verteidigt, niemanden verletzt habe, jetzt plötzlich in verändertem Bestreben mich zum Anklagen bereit finde, so wird er, wenn er den Grund meines Entschlusses erfährt, das, was ich tue, billigen und zugleich der Meinung sein, in dieser Sache sei in der Tat niemand mir als Sachwalter vorzuziehen. – Nachdem ich in Sizilien Quaestor gewesen war und diese Provinz so verlassen hatte, daß ich den Siziliern eine bleibende angenehme Erinnerung an meine Quaestur und meinen Namen hinterließ, ist es geschehen, daß sie glaubten, in mir liege ein gewisser Schutz für ihre Geschicke. Deswegen sind sie jetzt, ausgeplündert und mißhandelt, oft zu mir gekommen: ich solle es auf mich nehmen, ihrer aller Geschicke zu verteidigen. Ich hätte oft versprochen, oft zu verstehen gegeben, sagten sie, ich würde, wenn eine Zeit komme, zu der sie ein Anliegen an mich hätten, mich ihren Interessen nicht entziehen. Jetzt sei es soweit, daß ich nicht nur ihre Interessen, sondern das Leben und das Wohlergehen der ganzen Provinz verteidigen müsse. Sie hätten in ihren Städten nicht einmal mehr Götter, zu denen sie ihre Zuflucht nehmen könnten, da C. Verres deren hochheilige Bildnisse aus den ehrwürdigsten Tempeln entfernt habe. Was Ausschweifungen bei Schandtaten, Grausamkeiten bei Bestrafungen, Habgier bei Raubzügen, Übermut bei Beschimpfungen habe verüben können, das hätten sie alles unter diesem einen Prätor drei Jahre hindurch ertragen. Sie bäten, ich solle die nicht als Schutzsuchende abweisen, für die es sich gehöre, solange ich wohlbehalten sei, bei niemandem sonst Schutz zu suchen.